

Im Falle vorübergehender Unterbrechung...

Die vorerwähnte eingehende Manuskripte...

Verleger der Redaktion Nr. 1140...

Saale-Beitung.

Stiebumdierziger Jahrgang.

werden die 8gehaltene Kolonialstelle...

Erscheint täglich postmal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Die Rechte des Verteidigers.

Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Im die Rechte des Verteidigers...

Demgegenüber hat nun der Leipziger Ehrengerichtshof...

Von größter Bedeutung für die Rechte des Verteidigers...

Die Entscheidung des Ehrengerichtshofes der Berliner Anwaltskammer...

Die badische Presse über das Stichwahl-ergebnis.

Karlsruhe, 31. Okt. Es ist ein eigenartiges Bild...

liches Ideal sei, seine Schwächen und Gefahren seien nur zu wohl bekannt...

Der neue Krupp-Prozess.

Berlin, 1. November.

Es wird nunmehr mit der Vernehmung des Zeugen Kaufmann Wingen begonnen...

Wingen für den Vermögensausfall zu entschuldigen.

Er sei davon überzeugt gewesen, daß ein Herr wie v. Mehen, der bei Krupp eine einflussreiche und angehende Stellung...

100 000 Mark gefordert.

Der Zeuge läßt sich dann eingehend über die weiteren Verhandlungen bis zum Ablauf des Vertrages aus und bemerkt...

Wingen zuerst an ihn herangetreten

ist. Es sei aber möglich, daß Wingen eine von ihm gemachte Bemerkung über die Gewährung einer Provision...

Auftrag von 17 Millionen Mark.

der ihm eine Provision von 170 000 M. eingebracht hätte, folgten bereits in der Folge gehaltene...

Zeuge Winger hält demgegenüber seine Aussagen ebenfalls mit Bestimmtheit aufrecht...

bereit seien, durch ihn mit der Firma Krupp zu verhandeln. Letztere Bestätigung sei aber nicht zu erlangen...

Der Oberkassanwalt erklärt erregt, daß Zeuge derartige Kombinationen nicht als Zeugnis vorzutragen berechtigt sei.

Es wird nun Direktor Milhlon vernommen, der seit 1907 in Krupp'schen Diensten steht. Im Jahre 1912 vertrat er zur fraglichen Zeit etwa sechs Monate lang Direktor...

Es wird nun das Schreiben vom 22. Juli erörtert, in dem sich v. Mehen seinerseits über die Brandt'sche Tätigkeit äußert...

einem sehr üblen Einbruch

gemacht habe. Er sei daraufhin sofort nach Berlin abgereist, ohne jedoch vorher die Sache im Direktorium zur Sprache gebracht zu haben.

im West eines Nachschlages

Man möchte Schritte dagegen tun, damit er der Firma Krupp keine Inanspruchnahmen bereiten könne.

auf die Repräsentationszulage verzichten, wenn er Geheimberichte nicht mehr zu liefern brauche.

Auf die Frage des Zeugen, was er denn eigentlich mache, sagte er, er verleihe mit Kameraden und erklärte weiter, was er getan habe, habe er im Einverständnis mit der Firma...

Nach der Mittagspause erklärt der Vorsitzende, wenn Herr v. Mehen gegen die Erhöhung der Nebenbezüge Brandts...

Der Zeuge Direktor Milhlon erklärt aber, er halte es für ausgeschlossen, daß etwas Unrechtes geschehen sei. Die Behörden müßten doch schon im eigenen Interesse Berichte...

einmengen umgefallen

und habe erklärt, er werde die Sache weiter machen. Es sei nichts dabei, wenn er nur anfänglich behandelt würde.

von Berlin weg

müsse; über das Bann war man allerdings verschiedener Auffassung. Man sagte sich: Wird Brandt sofort abberufen, dann hätte es den Anschein, als hätte man ein schlechtes Gewissen...

treue abzuweisen. Der Zeuge habe erwidert gesagt: „Wollen Sie sich in dieser Weise beleidigen?“

Der Zeuge gibt darauf auf Befragen des Oberstaatsanwalts Auskunft über die Art und Weise, wie er die leitenden Herren der Firma Krupp nach seiner Rückkehr aus Berlin über die Korrespondenzverhältnisse unterrichtet habe. Der Zeuge erklärt, er habe den Herren erzählt, die Geheimberichte Brandts beruhten auf einer zweifelsfreien Grundlage, und es

Wäre ein großer Schaden entfallen,

wenn die Sache herauskäme. Er habe weiter gesagt, die Firma möge mit allem Rechten Brandt verantwortlich für die Nachrichten. Er habe zwar gesagt, er habe keinen Grund dazu, aber wenn er es trotzdem tue, sollte es ihm (den Zeugen) nicht anhaben.

Als der Oberstaatsanwalt darauf feststellte, daß er bei der Vernehmung der Zeugen Eugen Berger und Frau sich vergeblich bemüht habe, das, was der Zeuge soeben bekundet habe, festzustellen, erklärt dieser, es sei auch möglich, daß er diese Bemerkung vor der Direktoratsung im Gespräch mit einzelnen Herren habe fallen lassen.

Zeuge erklärt, die Behandlung dieser Angelegenheit habe gezeigt, daß er infirmität richtig gehandelt habe. Er übernehme ja für die Behandlung der Angelegenheit auch jede Verantwortung.

Darauf wird der Generalsekretär der Firma Krupp in Berlin, Dr. Dräger, vernommen. Er sprach sich insbesondere über die Vernehmung Brandts nach Berlin und über dessen Tätigkeit aus. Er lehnte es aber entschieden ab, mit Gezellen u. Böding wegen der Anstellung des Bauintendanten bei der Artillerieprüfungskommission verhandelt zu haben. Es müsse da unbedingt eine mißbräuchliche Auffassung einer scheinbaren Äußerung seinerseits vorliegen.

Die Vernehmung des Zeugen wird nicht zu Ende geführt. — Nach 3 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Montag 9 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Der Eid des neuen Kaiserthrons.

Die Sitzung, in der auch die bayerische Reichsratskammer den Verfassungsurteil über die Aufhebung der Regentchaft annehmen wird, ist auf den 4. November anberaumt. Das neue Verfassungsgezet wird sofort durch den Reichsverwesler vollzogen werden. An die Aufhebung der Regentchaft schließt sich sofort die feierliche Eidesleistung des neuen Kaisers, der in einer Verammlung der Staatsminister, der Mitglieder des Senatsrates und einer Deputation der Stände, wenn diese veranlaßt sind, nach dem „B.L.“ folgenden Eid ablegen wird:

„Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reiches zu regieren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium!“

Weber diesen Akt wird eine Urkunde verfaßt und im Reichsarchiv hinterlegt und eine beglaubigte Abschrift der Ständeverammlung mitgeteilt werden.

Die künftige Taktik der Weissen.

In einer Verammlung, die von der Demokratischen Vereinigung in Hannover am Freitag abend einberufen war, die aber sehr stark von Angehörigen der Deutsch-Socialistischen Partei beherrscht war, sprach Herr v. Gerlach (Berlin) über die Weissenfrage. In der Ansprache erwähnte der frühere weisse Reichstagsabgeordnete für den 8. hannoverschen Wahlkreis, Redakteur Langmuß, bemerkenswerte Äußerungen über die künftige Taktik der Weissen. Der Redner führte aus, daß die Weissen jetzt, wo der weisse Stern im Aufgehen sei, genug Taktgefühl besitzen, um dem neuen Herzog Unangenehmes zu eripieren. Man werde die Taktik abändern, aber nach wie vor in der Ordnung des alten Programms verharren. Der Redner protestierte gegen die Auffassung des braunschweigischen Staatsministers Hartwig, wonach die Thronbesteigung durch die Treibereien der Weissen erschwert worden sei. Im übrigen gehe die Thronfrage erit durch eine dynastische Verbindung erledigt worden sei, wurde von der Verammlung mit großer Mehrheit abgelehnt. Zum Schluß verurteilten die Weissen durch Singen des Weissenliedes zu demonstrieren; erst durch die Warnung der weissen Führer wurden weitere Demonstrationen verhindert.

Beleidigung des preussischen Offizierskorps.

Vor dem Landgericht in Weimar begann gestern der Prozeß gegen den früheren Kieler Universitätsprofessor Lehmann-Hohenberg wegen einseitiger und verleumderischer Beleidigung. Beleidigt sind nach Ansicht der Klage das gesamte preussische Offizierskorps, die militärischen Sachverständigen, die seinerzeit in dem Prozeß gegen Oberst Sünner in Dortmund aufgetreten sind, und General Wölfer aus Münster. Für diese Offiziere hat schon vor mehreren Jahren Kriegsminister v. Einem Strafantrag gestellt. Ferner ist für den Amtsrath Lemmerbach aus Weimar vom weimarischen Staatsministerium Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden. Diesen hatte Lehmann-Hohenberg namentlich deshalb schriftlich mit Beleidigungen überhäuft, weil unter seinem Vorhild der Weimarer Gerichtshof vor drei Jahren die unangewiesene Ueberführung Lehmann-Hohenbergs in die psychiatrische Klinik von Jena zur Beobachtung seines Geisteszustandes beschloß, eine Beschluß, der nicht ausgeführt wurde, weil die vom Angellanten beileidigten Verzte dieser Klinik, die Professoren Binzinger und Berger, seine Aufnahme verweigerten und er freiwillig, wie ihm das Gericht

angeheimstellte, eine andere Anstalt des Herzogtums nicht aufsuchte. Lehmann-Hohenberg hielt bei seiner gestrigen Vernehmung seine früheren Beleidigungen und kritischen Äußerungen aufrecht.

Hof- und Personalmeldungen.

Das Befinden des Oberlieutenants von Winterfeldt. Paris, 1. November. Auf Veranlassung des Kriegsministers und im Einverständnis mit den behandelnden Versten Rog und Dr. Volkmann wird der Chirurg der Heiligen Spirituellen Dr. Hartmann, Professor an der medizinischen Fakultät, begleitet von einem Offizier vom Stabe des Kriegsministers, sich heute abend zu einer Konsultation an das Krankenbett des Oberlieutenants von Winterfeldt nach Grilloles begeben.

Ausland.

Zur albanesischen Frage.

Der „Reiter Lloyd“ erzählt von Wiener unterrichteter Seite, daß Österreich-Ungarn und Italien kürzlich den Großmächten mitteilten, daß sie die Durchführung der Londoner Beschlüsse über die Abgrenzung S Albanens bis zum 30. November für unerlässlich erachteten. Falls es notwendig werde, würden die beiden Mächte einen Schritt in Athen unternehmen und die künftigen Ereignisse zugunsten für Albanien erklären mit der Begründung, daß die Griechen, wenn sie die Feststellung der Nationalität erschweren, dadurch indirekt die albanesische Nationalität der Drie zugeben.

Eröffnung eines Zweiglinie der Bagdadbahn.

Konstantinopel, 1. November.

K nachdem gestern die Abnahme der Linie Toprakkaleski an der Arbeit, einer Zweiglinie der Bagdadbahn, durch eine vom Arbeitsministerium entsandte Kommission erfolgte, wird heute der Betrieb auf der ganzen neuen Strecke eröffnet. Die insgesamt von der Bagdadbahn bisher in Betrieb genommene Streckenlänge wächst damit auf 700 Kilometer.

Von der Intervention in Mexiko.

Die Beschlüsse der Union zu Mexiko sind anscheinend hoffnungslos. Die Inagubid von Landes über die mexikanische Politik des Präsidenten wird täglich erkennbarer. Was bald kommen wird, kann man voraussehen aus der Tatsache, daß 5 Kriegsschiffe nach Veracruz — angeblich zur Wäscher für vier dort stehende kleinere Schiffe — entkandt worden sind. Weiter aus der Tatsache, daß zwei Reiterregimenter aus dem Westen nach Galveston verlegt worden sind, so daß nun an der mexikanischen Grenze 5 Regimenter marschbereit sind. Endlich aus der Tatsache, daß die amerikanische Regierung mit verschiedenen Gesellschaften Verträge auf Lieferung von Proviant für die Truppen abgeschlossen hat.

Die Vereinigten Staaten und die Klottenabteilung.

Im Repräsentantenhaus brachte Hensley (Missouri) eine Resolution ein, worin eine Urbrütung in dem von Winiford Churchill vorgeschlagenen Umfang zugestimmt wird. Der Sprecher Clark sagte, er lege den Wunsch, diese Resolution angenommen zu sehen. Er fügte hinzu, Deutschland sei als Vorkampfbemüht worden, um die Amerikaner bei den letzten Marinereisenden zu fesseln.

Mexikanische Kriegsgrenze.

Nach einer Meldung aus Mexiko haben 700 Mann Reiterregimenter nach neunmündigen Marsche von Xarabo aus Monterrey ergriffen. Die Rebellen, die mehrere Tage lang der Stadt vertrieben. Nach einem Telegramm aus San Luis Potosi in Mexiko hat eine Gruppe von Rebellen 47 Mann einer 50 Mann starken Polizeibeamtung, die zum Schutz einer in der Nähe liegenden Farm ausgesandt worden waren, zu Tode gemartert.

Rußland leugnet die Spionage in Schweden. Die russische Gesandtschaft in Christiania hat der Zeitung „Morgenbladet“ mitgeteilt, daß sich der russische Militärattache bei der nordischen Reichstag gegenwärtig in Christiania aufhält. Es beruhe auf einem Mißverständnis, wenn man seine Verlor mit der Törrgrensden Spionageangelegenheit in Verbindung bringe. Auch sei es unrichtig, daß der Militärattache zurückberufen sei. Er verbleibe auf seinem Posten und lehre von Christiania nach Stockholm zurück.

Relig Diaz und seine Umgebung, die Veracruz an Bord des Schlachtschiffes „Michigan“ verlassen haben, werden auf der Höhe von Yucatan auf einen amerikanischen Postdampfer gebracht werden.

Neuartige Unteroffizierschulen.

Nachmals der Unteroffiziers-Belehrer.

Unser Mp.-Korrespondent schreibt uns: Im Verfolge der Heeresvermehrung wird eine teilweise Neuordnung des militärischen Erziehungs- und Bildungswesens erwogen. Das, was die Unteroffizierschulen augenblicklich liefern, ist infanteristisch ausgebildetes Erziehungspersonal, das deshalb bei den anderen Waffen nicht sehr willkommen und sehr wertlos ist. Es ist daher — nach Mitteilungen aus Offizierskreisen — der Vorschlag gemacht worden, Unteroffizierschulen für alle Waffen einzurichten und ihre Zahl zugleich so zu vermehren, daß auf jedes Armeekorps eine Schule kommt. Man will damit auch die immer mehr steigende Schwierigkeit eines geeigneten Unteroffiziersnachschubes, besonders in den sogenannten schlechten Garnisonen, beheben. Um aber die Zivilerziehung der

Unteroffiziere, die mit ihrer zunehmenden Zahl wächst, nicht zu erschöpfen, soll der Lehrplan der neuen Schulen so gestaltet werden, daß neben der militärischen Ausbildung die geistigen und wissenschaftlichen Fähigkeiten der Schüler mit 14 Jahren, d. h. nach Beendigung der Volksschule, aufgenommen werden. Die Unteroffizierschulen sollen 5 Jahre, bis zum vollendeten 19. Jahre, dauern. Nach der Abschlußprüfung tritt der Schüler als Unteroffizier in die Armee.

Diese neue Art von Unteroffizierschülern soll nun, falls sie nicht eine längere Rekapitulation eingehen will, zwei Jahre im Heere aktiv dienen. Die übrigen kommen dann auf ein Seminar und werden zum Volksschullehrer ausgebildet. Also es soll nicht der heutige Unteroffizier Volksschullehrer werden, wie eine unrichtige Nachricht in einem Teil der deutschen Presse behauptet, sondern ein wesentlich anders und besser ausgebildeter, der vor Eintritt des Lehmtats die regelmäßige seminaristische Ausbildung empfangen hat. Zugunsten dieses Planes wird von seinen Verfechtern angeführt, daß der so vorgeschlagene Lehrer eher in der Lage sein wird, die körperliche Erziehung der Jugend zu leiten und zu fördern, damit werde die Möglichkeit einer Bekämpfung der Dichtzeit ohne Gefahr für die Ausbildung eröffnet. Weiter ist vorgeschlagen, die Schüler für die neuen Unteroffizierschulen vornehmlich aus den Militärfamilien sowie aus Knaben, die häuslicher Verhältnisse wegen von der Eltern nicht erzogen werden können, usw., zu rekrutieren.

Auch in dieser Form muß der Gedanke, Lehrerstellen als Zivilerziehung für Unteroffiziere zu revidieren, ganz entschieden abgelehnt werden. Im übrigen geht aus den Mitteilungen hervor, daß man ernstlich daran denkt, Herrn Dertels Spuren zu folgen. Die körperliche Erziehung muß durch gute Handhabung des Turnunterrichts gefördert werden, aber es ist — wenn auch die Wichtigkeit der körperlichen Erziehung nicht verkannt werden soll — doch Hauptaufgabe der Schule, die geistige Entwicklung der Schüler zu fördern, und dazu gehört eine andere Vorbildung als die Unteroffizierschule.

Provinzial-Nachrichten.

Ein Unfall.

Oberböhmen a. d. S., 1. Novbr. Hier fuhr gestern eine Lokomotive in eine Berde Schale, so daß 12 Stuhl getötet wurden. Gegenstände wurden zerstört.

„# Bitterfeld, 31. Okt. (Paraveals für England.) Zu der von einigen Seiten bemerhten Nachricht von den drei englischen Paraveals kommt jetzt von England ein Bericht, der von hoher Bedeutung für unsere deutsche Luftschiffahrt ist: Mit Bezug auf die Bestellung von drei weiteren Paraveal-Luftschiffen wird von Offizieren des englischen königlichen Fliegerkorps in Aderhof einmütig besagt, daß der deutsche „Paraveal“ sich viel besser bewährte als alle aus Frankreich bezogenen Luftschiffe. Die drei neu bestellten Paraveals sollen an der englischen Ostküste stationiert werden.

Bitterfeld, 1. Nov. (Verhängnisvoller Schuß.) Zu einem schweren Jagdunfall kam es gestern auf den Mühlenteich unweit des Dorfes Gremmin. Der Jäger Sch. schützte die Wulde-Afser nach wilden Enten ab. Als er nach einer ausstehenden Ente gesenkt hatte, erscholl ein lauter menschlicher Schrei. Ein Teil der Ladung hatte einen Arbeiter aus Bitterfeld getroffen, der von einem Rahne aus in der Wulde sichtig. Die Schrote find dem Unglücklichen in viele Stellen des Körpers gedrungen, so daß er in erheblich verletztem Zustande nach dem Krankenhause überführt werden mußte.

Mansfeld, 1. Novbr. (Autberdenkmal.) Am morgigen Sonntag, nach Beendigung des um 11 Uhr beginnenden Festgottesdienstes, wird die Entkaltung des Autberdenkmals stattfinden. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Autberdenkmittees, Herr v. d. Rede-Schöb Mansfeld, wird Generalsuperintendent D. Genrich die Weherede halten, worauf Herr Dr. v. d. Rede das Denkmäl dem Bürgermeister in den Schuß der Stadt übergibt.

Bahnhof Mansfeld, 1. Novbr. (Das neue Postgebäude.) Eine wertvolle Herde unterer Bahnhofsfrage ist das soeben fertiggestellte Postgebäude. Es wurde heute eröffnet und damit dem Betriebe übergeben. Zu den Dienst des Postamtes treten 16 Beamte und 2 Beamtinnen. Dessen was neue Postamt ist ein brennendes Bedürfnis erfüllt worden.

K. Duerwin, 1. Novbr. (Reformationsfest.) Der Gutsbesitzer Adolf-Berein veranstaltete gestern anlässlich des Reformationsfestes im Hotel zur Sonne einen wohlgeleiteten

Jugendlicher Teint für Alle.

Unternehmungen haben ergeben, daß die ganze Schönheit des Teints auf der Dermis beruht, der eigentlichen Haut, welche in der Kindheit von einer reinen, transparenten Schicht der Epidermis, bedeckt ist, durch welche das ganze Blut der Gehäuftheit in all seiner jugendlichen Schönheit und Frische sichtbar ist. Mit den Jahren verliert sich die eigentliche Haut, die feinen, reinen, durchsichtigen Schicht mehr und mehr ab, sie werden hart und schalen sich nicht los, wenn sie einmal abgefallen und ausgetauscht worden sind; daher die vielen Ruckeln, die Fältchen und die misshanderten Stellen, welche die darunter befindliche rosige Haut ganz verdecken. Um die autogene treten zu lassen, muß man die abgefallenen, weissen Partikel der äußeren Hautschicht entfernen; Seife, Wasser und Cold-Cream bringen das nur bis zu einem gewissen Grade fertig; wo die feinen Partikel besonders angehäuft und fest sitzen, hilft nur ein solches Mittel, wie das vegetabilische Weichs, das unter dem Namen reines Bismutolmads in den Apotheken und Drogerien fäuflich ist. Dies besteht aus einem die bemerkenswerten Eigenschaften, in die Hautschicht einzuwandern, die misshanderten, weissen Partikel nach und nach zu lösen und zu entfernen. Man werde es allabendlich an und malde es morgens ab; dies stimmt dann die abgefallenen Partikel mit. Man lege darauf eine feine, weisse, regelmäßig fort und man wird über die Wirkung auf Haut und Teint erstaunt sein.

G. Schürbechten Hol-Pianoforte-Fabrik

Flügel • Pianos

Alleinvertretung in Halle nur Albert Hoffmann

am Riebeckplatz

Kamfensand. Herr Superintendent Rosenhals hielt die Rede...

T. Uhen, 1. Nov. (Zur Erinnerung an die Schacht bei Uhen.) Am nächsten Donnerstag soll hier wiederum der Jahrestag der Schlacht bei Uhen gefeiert werden...

Kunst und Wissenschaft. Hochschulinformationen. Rektoratswahl, Leipzig, 1. November.

Theater und Musik. Kampf. Ein Schauspiel von John Galsworthy.

Es ist gewiß kein neues Thema für ein Bühnenwerk, der Kampf zwischen Fabrikanten und Arbeitern, das Thema der Arbeiterschlachtung und des Streikes...

Julius Blumenthal-Leipzig. Dr. Julius Kaye läßt seiner Selbstbiographie eine Lebensbeschreibung Paganinis als Gegenstück nachfolgen.

ist oft empfunden worden. Das Kanonische Recht füllt diese Lücke und überträgt endlich dadurch, daß es durch Benutzung von Paganinis Nachlass, der als verfallen galt, eine Fülle neuer und höchst wichtiger Leistungen an Licht fördert.

Vermischtes.

Familien drama eines Arztes. Aus München wird unterm 1. November berichtet: Als heute nachmittags 1/2 Uhr das Dienstmädchen des prattischen Arztes Dr. Hallmeyer, der in der Winterstraße wohnt, von der Kirche nach Hause zurückkehrte, fand sie den Arzt mit durchschnittenen Kehle tot vor.

Tödtlich verunglückt. Aus Bernburg, 1. Nov., wird gemeldet: Tödtlich verunglückt ist heute mittag auf dem Zechenplatz der Gemeindeführer Bernburg der Knüttler einer hiesigen Hofhandlung.

Unter schwarzem Verdacht. Aus Oberschnweide, 1. Nov., wird gemeldet: Unter dem dringenden Verdacht, seine drei kurz nach der Geburt gestorbenen Kinder vergiftet zu haben, ist hier der Gemeindevorsteher Max Riedelich verhaftet worden.

Der Bauernfreund. Das Raubtier, das seit einiger Zeit das Grazer Alpengebiet unsicher macht, wurde bei der Stadt Loibitz gefoxt und als Löwe erkannt.

Sport-Nachrichten.

- Kennen zu Hest-Emmer, 1. November.** I. Rennen. 1. Nivon (Rüh), 2. Kunthild (Dobr), 3. Boran (Gäbde), 4. Tot: Sieg 25, Pl. 12, 13, 14, 10. Ferner: Sogoth Proof, Regal, Betane, Wron.

Letzte Depeschen.

Hundertjahrfeier der Landwehroffiziere. München, 1. November. Bei der Hundertjahrfeier der Offiziere des Heeresausstandes, die heute abend in Anwesenheit mehrerer Prinzen und Vertreter der Behörden in der Ruppelshalle des Armeemuseums stattfand, hielt der Prinzregent eine Ansprache.

Wetterwarte zu Hamburg.

Witterungsbericht für den 2. November. Das nordwestliche Tief verlagerte und der hohe Druck im Osten nahm zu. Ueber West-Frankreich liegt ein flaches Tiefkeil, das uns vielleicht etwas beeinflussen dürfte.

Bitte sehr gewünscht.

REVUE CIGARETTEN

Witz des neuen „R. Q. 16“ Berlin, 1. November. Das neue Paracel-Luftschiff „R. Q. 16“, das heute früh 7 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen und bis Neustrelitz flog, ist 5 Uhr nachmittags dort unbeschädigt gelandet.

Abzug der Radikalen. Cercère, 1. November. Wie aus Saragossa gemeldet wird, durchzogen nach Schluß einer sabalen Versammlung Manifestanten die Stadt mit dem Rufe: „Nieder mit Maura“ und geschlugen Fenster und Türen einer konservativen Zeitung. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen.

Die türkischen Friedensvorschlüge. Konstantinopel, 1. November. Wie aus amtlichen türkischen Quellen verlautet, wurde der türkische Standpunkt betr. der Friedensvorschlüge noch nicht nach Athen abgehandelt, doch soll seine Abwendung unmittelbar bevorstehen.

In Flammen aufgegangen.

Chemnitz, 1. November. In Limbach ging heute morgen gegen 1/2 Uhr die dem Baumeister Kurt Sullig gehörige Schneemühle in Flammen auf und wurde vollständig eingeeisert.

Automobilunfall.

Flauen, 1. November. Das Automobil des Städtemaschinenbesizers Holzmann fuhr am 25. Oktober in der Gr. Ulrichstraße 28, gegenüber von der Kunsthandlung Lauch u. Große, auf die Straße. Schon in der Dekoration des Schaufensters ist zu erkennen, daß man es hier mit einer erstklassigen Geschäftsfirma zu tun hat.

Explosion einer Granate.

Prag, 1. November. Gestern sollte auf dem Schießplatz der Stadtmauer ein 7 1/2-Zentimeter-Feldgeschütz von einem Geschossmittel demontiert werden. Es fiel zu Boden und explodierte.

Geschäftsverkehr.

Wiener Zentral-Grüßer-Salon nennt die Firma Gottsart u. Briefel das von ihnen am 25. Oktober in der Gr. Ulrichstraße 28, gegenüber von der Kunsthandlung Lauch u. Große, eröffnete Geschäft. Schon in der Dekoration des Schaufensters ist zu erkennen, daß man es hier mit einer erstklassigen Geschäftsfirma zu tun hat.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Jümenau. Sonnabend, 1. November, 8 Uhr morgens. Witterungsbericht für den 2. November. Das nordwestliche Tief verlagerte und der hohe Druck im Osten nahm zu.

Verantwortlich für den wöchentlichen Teil: Siegfried Dyak.

Verlag von Otto Söndel. Sämtlich in Halle. Diese Nummer umfaßt 12 Seiten - einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131102011/fragment/page=0003

Präftige Suppen, schwachhaste Gemüse, vorzügliche Saucen

und delikate Salate zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise die altbewährte

MAGGI Würze mit dem „Kreuzstern“



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131102011/fragment/page=0003

DFG

